

Wichtige Tips zum Thema „Schwitzwasserbildung“

- Sorgen Sie, je nach Nutzung, mehrmals täglich für einen kurzen Luftaustausch.
 - Ein gutes, gesundes Wohnklima verlangt 40% bis 60% relative Luftfeuchtigkeit.
Eintretende Kaltluft senkt bei Erwärmung die relative Luftfeuchtigkeit im Zimmer.
 - Zu viele Pflanzen, zu dicht durch Vorhänge und Rollos abgeschlossene Fensternischen, können zum Beschlagen der Fenster führen. Kleine Veränderungen schaffen oft Abhilfe.
 - Schimmelbildung im Fensterbereich setzt immer hohe Luftfeuchtigkeit und geringe Luftbewegung voraus. Auch hier ist Trocknung durch Luftaustausch der erste Schritt zur Verbesserung. Ist Schimmelbildung im Bereich der Mauerleibung erkennbar, sind die Profiloberflächen gründlich zu reinigen, weil sich auch hier Schimmelsporen ansetzen können.
Ein festgetrockneter Belag von Küchen- oder Wohndunst oder angetrocknete Pilzflecken lassen sich nur noch schwer entfernen.
- Wenn Sie diese Tips befolgen, werden Sie keine Feuchtigkeitsprobleme und keine schwitzenden Fenster haben.

Ihr Fenster-Fachbetrieb:

306 TP 30.0 D 02/03 ED

Pflegeanleitung für Kunststofffenster



Mit wichtigen Tips zum Thema
„Schwitzwasserbildung“

Pflegetips für Ihre

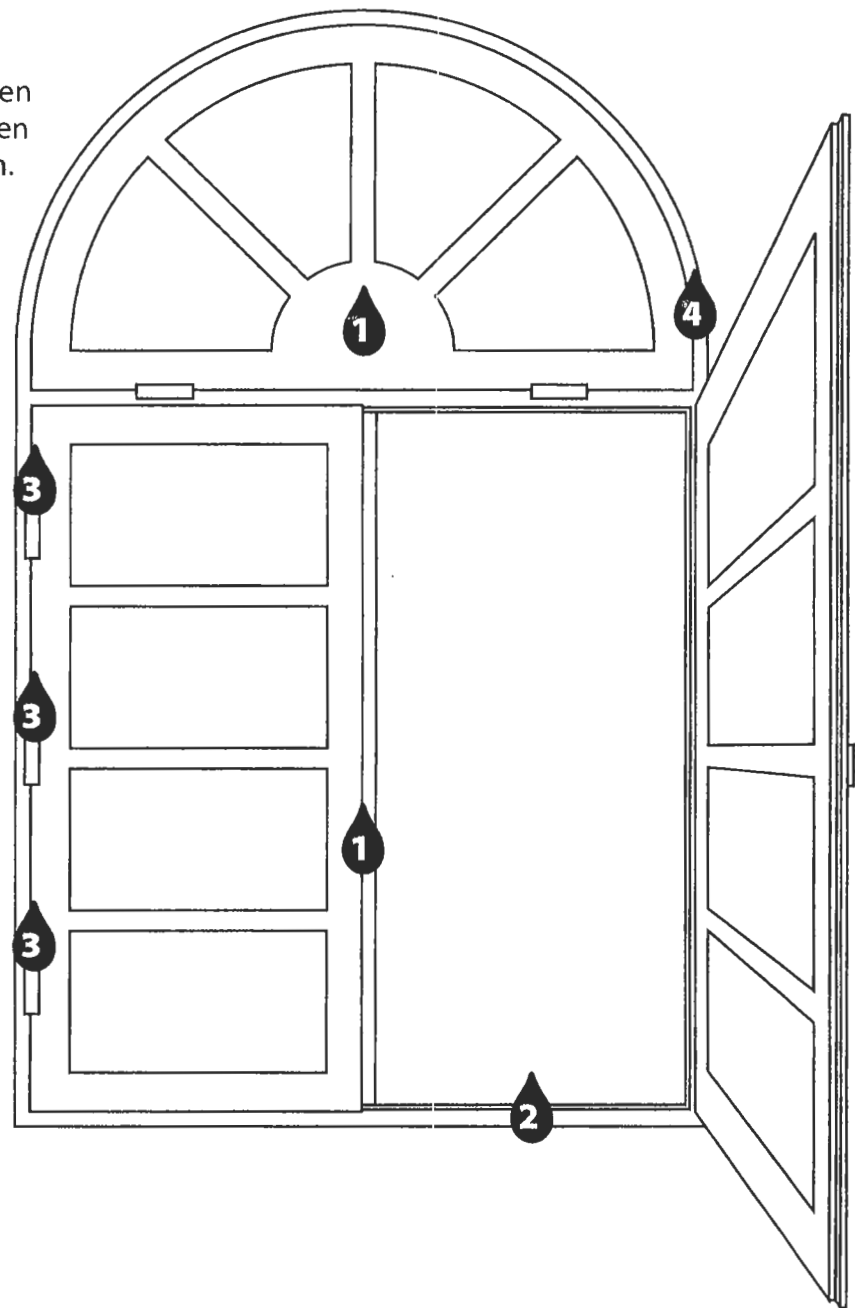
Kunststofffenster

Die vielen Vorteile, die Kunststofffenster im Vergleich zu Fenstern aus anderen Werkstoffen aufweisen, sind überzeugend. Natürlich wollen Sie, daß Ihnen diese Vorteile erhalten bleiben. Daher empfehlen wir bei Einbau und Pflege Ihrer Kunststofffenster die Beachtung folgender Punkte:

1 Die Oberfläche der Kunststofffenster ist so beschaffen, daß sie gegen Kalk und Zement völlig unempfindlich ist. Demgegenüber sind Kalk- und Mörtelspritzer auf Beschlagteile und Glasscheiben zu vermeiden, weil hierdurch Verätzungen nicht auszuschließen sind und die Oberflächen dieser Materialien verkratzt werden können. Auch eine Blockierung der Beschläge könnte die Folge sein. Funktionsstörungen der Dichtungen sind dann möglich, wenn Mörtelreste nicht gründlich beseitigt wurden.

2 In gewissen Zeitabständen ist auch ein Kontrollieren der Entwässerungsöffnungen in den Rahmenprofilen erforderlich. Ein absolut einwandfreier Ablauf bleibt nur dann gewährleistet, wenn diese sauber sind.

3 Sollten die Beschlagteile einmal klemmen oder schwer gängig sein, läßt sich dies mit ein paar Tropfen Öl oder Fett schnell und einfach beheben. Das können Sie natürlich ganz leicht selbst machen. Ölen Sie deswegen die Beschläge wenigstens einmal jährlich, damit eine gleichbleibende Leichtgängigkeit gewährleistet ist. Sich bewegende und aneinanderreibende Metallteile brauchen nun mal Öl oder Fett, um angenehm leicht zu funktionieren.



4 Unsere weißen Kunststofffenster sind oberflächenglatt und durchgehend eingefärbt, während die DEKOR-Fenster eine maserierte Oberfläche haben. Beide Arten lassen sich leicht reinigen und pflegen. Verwenden Sie aber zur Reinigung keine scheuernden Mittel, damit würden Sie vor allem die DEKOR-Oberflächen zerstören und die Witterungs- und Farbbeständigkeit verringern. Nehmen Sie zur Reinigung am besten eine leichte Spülmittel-Lösung. Allgemeine Verschmutzungen durch Staub und Regen lassen sich damit schnell beseitigen. Mittel wie Nitro-Verdünnung, Benzin oder ähnliches sind grundsätzlich zu vermeiden.

5 Reinigen Sie Ihre Kunststofffenster auch regelmäßig von außen. An den Kanten und Flächen können sich Umweltschmutz, sowie Teer- und Eisenpartikelchen von der Straße und auch Blütenstaub absetzen, die durch Sonneneinstrahlung in die Oberfläche eingebrannt werden. Festsitzender Belag läßt sich nur noch schwer entfernen.

6 Wenn Sie diese Pflegeanleitungs-punkte beachten, werden Sie an Ihren Kunststofffenstern mit Sicherheit dauerhaft Freude haben.

Daten, Fakten, Tips.

Richtige Wohnraumlüftung zur Vermeidung von Bauschäden und Schimmelpilzbildung.

1. Das Problem

In den Wintermonaten häufen sich Klagen über Schimmelpilzbefall im Bereich der Fensterleibungen und Kondenswasserbildung auf den Fensterscheiben.

Kondenswasser entsteht durch Luftabkühlung.

2. Die Ursachen

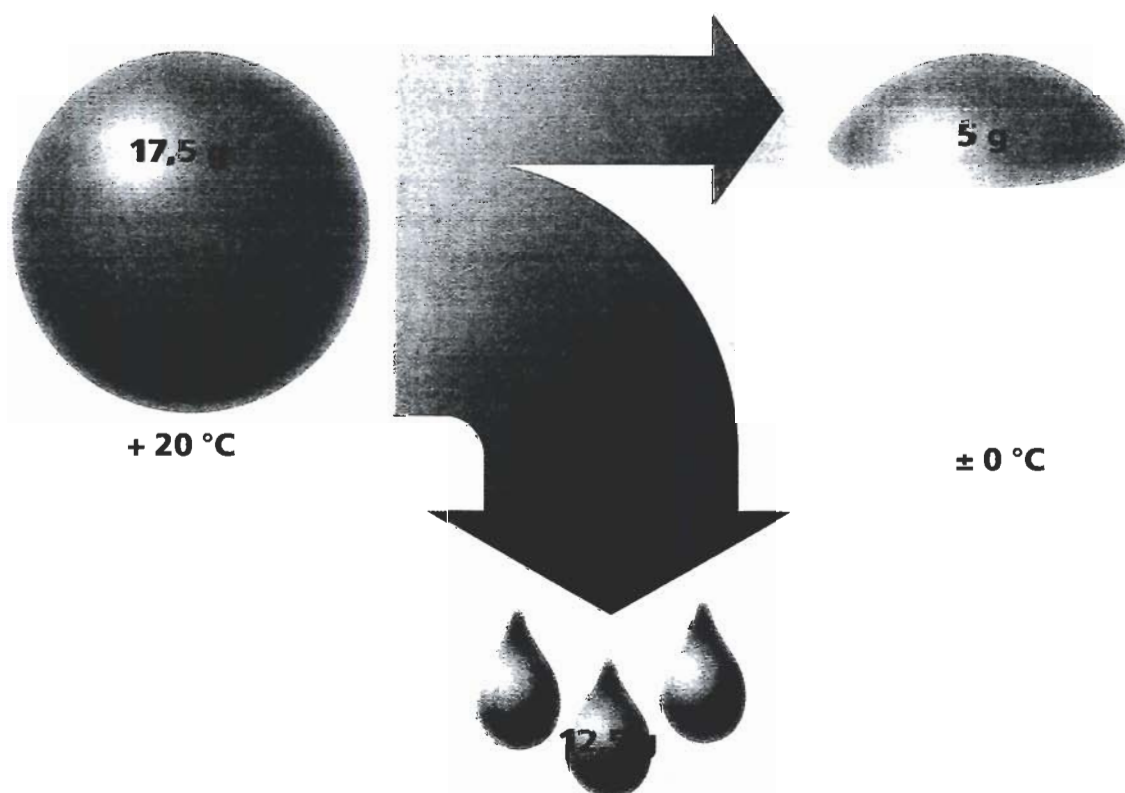
Wenn Schimmelpilz im Bereich der Außenwände festzustellen ist, so liegt es nicht an starkem Regen, der von außen die Mauern durchnässt, sondern an der Luftfeuchtigkeit in den Räumen, die sich an den kalten Mauerflächen niederschlägt. Gefühlsmäßig neigen wir dazu, während der kalten Jahreszeit Fenster und Türen zu schließen, um die Räume warm zu halten.

Während der Wintermonate kühlen die Außenmauern jedoch stark ab, was

sich bis auf die Innenseite der Außenwände auswirkt.

Unsere Luft zum Atmen zeigt eine unsichtbare Eigenschaft, sie kann nämlich je nach Temperatur unterschiedlich viel Feuchtigkeit aufnehmen.

Zum Beispiel kann ein Kubikmeter Luft bei 20°C und 100%iger Luftfeuchtigkeit 17,5 g Wasser in Form von Wasserdampf festhalten. Wird diese Luft auf 0°C abgekühlt, fallen 12,5 g Kondenswasser an, weil 0°C kalte Luft nur 5 g Wasser binden kann.



In Wohnräumen werden die geschilderten Luftverhältnisse sicher niemals auftreten, weil die relative Luftfeuchtigkeit normalerweise zwischen 40 und 60% liegt und weil zum anderen auch die Innenflächen der Außenwände nicht auf 0°C abkühlen werden. Aber selbst wenn die 20°C warme Raumluft bei 60% relativer Luftfeuchte ca. 10g Wasser binden kann und 8°C warme Raumluft bei gleicher Luftfeuchte nur ca. 5g Wasser binden kann, so ist zu verstehen, daß an kalten Oberflächen der Außenmauer Feuchtigkeit niederschlägt.

Fazit:

Bei Außenwänden mit schlechter Wärmedämmung besteht bei niedriger Außentemperatur die Gefahr, daß die innere Wandoberfläche stark abkühlt. Um Kondenswasser zu vermeiden, muß die relative Luftfeuchtigkeit im Raum niedrig gehalten werden. Gefährlich ist Kondenswasserbildung über einen längeren Zeitraum auf Anstrichen, Tapeten und Putz, da hier Schimmelbildung und Ausblühungen entstehen, die zu gesundheitlichen Problemen und zur Zerstörung des Materials führen. Von Kondenswasserbildung auf der inneren Mauerfläche sind besonders Räume mit hoher Luftfeuchtigkeit, wie z. B.: Bäder, Küchen, belegte Schlafzimmer und Wohnräume mit vielen Pflanzen betroffen. Eine Feuchtigkeitsanreicherung in Wohnräumen muß durch gezieltes Lüften wieder abgebaut werden.

3. Empfehlungen für den Bauherrn und Bewohner

Die Lüftung der Wohnungen ist aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen erforderlich. Durch regelmäßiges Lüften werden die nutzungsbedingten Gase, Geruchstoffe und die hohe Luftfeuchtigkeit abgeführt. Durch richtiges Lüften werden Bauschäden vermieden, die durch Kondenswasserbildung bei zu hoher Luftfeuchte auftreten können. Die relative Luftfeuchtigkeit in Räumen wird stark durch den Luftwechsel beeinflusst. Als Anhaltspunkt ist anzuraten, das gesamte Raumvolumen alle 2 Stunden mit der Außenluft einmal auszutauschen. Besonders wirksam ist die Lüftung im Winter, da niedrige Temperaturen eine geringe Feuchtigkeit aufweisen. Beim Eintritt in die Räume wird diese Luft aufgewärmt und dabei sinkt die relative Luftfeuchtigkeit. Mit den heute weitgehend luftdichten Fenstern reicht die natürliche Lüftung im geschlossenen Zustand nicht aus, um den erforderlichen Luftwechsel zu gewährleisten.

Richtig Lüften heißt: während 5 bis höchstens 10 Minuten Fenster völlig öffnen (Stoßlüften), besonders wirksam ist kurze Querlüftung (Durchzug). Hierdurch geht wenig Energie verloren, weil viel Raumluft abtransportiert wird und Wände, Decken und Böden kaum abkühlen.

Während der Heizperiode ist in geheizten Innenräumen aus physikalischen Gründen immer erheblich mehr Feuchte in der Luft enthalten als im kalten Außenklima, selbst wenn draußen Nebel herrscht.

Es stimmt also nicht, daß man beim Öffnen der Fenster feuchte Luft reinläßt, im Gegenteil, Raumluftfeuchte

wandert nach außen.

Wichtig ist, daß bei Außentemperaturen unter 0°C die Fenster nicht in Dauerlüftungsstellung während längerer Zeit geöffnet bleiben (Kippstellung der Fenster). Der ständige Luftaustausch würde sonst die Wandoberflächen allmählich abkühlen, so daß die Kondenswassergefahr steigt. Außerdem geht dauernd Energie verloren.

Richtwerte: 20°C in Wohnräumen und 17° in Schlafräumen.

Diese Temperaturen sollten nicht unterschritten werden. Türen zwischen kühleren Schlafräumen und den übrigen wärmeren Räumen sollten geschlossen bleiben. Nicht beheizte Räume soll man nicht durch Öffnen der Tür temperieren, weil sonst die Feuchtigkeit der warmen Luft sich an den kalten Bauteilen niederschlägt und die Schimmelbildung verursacht. In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, daß Möbel - insbesondere großflächige - nicht oder nicht zu dicht an Außenwände gestellt werden.

Zusammenfassung:

Richtiges Lüften vermeidet die Kondenswasserbildung in den Wohnräumen und insbesondere an den Fenstern.

Die Raumluft ist um so feuchter, je geringer der Luftaustausch mit der Außenluft ist.

Die Raumluft wird beim Luftaustausch um so trockener, je kälter die Außenluft ist.

Die Gefahr der Kondenswasserbildung ist um so größer, je feuchter die Raumluft und je kälter die Oberfläche eines Bauteils ist.

Richtiges Lüften (Stoßlüften) spart Energie, ist hygienischer und vermeidet Feuchtigkeitsschäden

Ihr Wintergarten-Fachbetrieb: